

Ein Seemannslied aus 300 Kehlen

Konzert Bei der Maienbowle des Königsbrunner Seemanns-Chors schunkelt das Publikum gerne bei Melodien über Fernweh und die weite Reise über das Meer. Schließlich singt der Saal wie muntere Seeräuber mit einer Buddel Rum

Königsbrunn Eine eiskalte, steife Brise wehte draußen, als zahlreiche Gäste zur traditionellen Maienbowle des Königsbrunner Seemanns-Chors ins Gemeindezentrum St. Johannes kamen. Neben einem maritimen Cocktail, gemixt aus eingängigen Seemannsliedern – von romantisch, sentimental bis ausgelassen und heiter – war auch bestens für innere Wärme gesorgt. Zwar nicht mit heißem Grog, aber mit Kaffee und Kuchen oder dann doch lieber Bowle mit Schmalz oder Schnittlauchbrot. Die Ehefrauen der Sänger umsorgten die Besucher des restlos ausverkauften Konzerts bestens.

Schließlich betreten gestandene Seemänner die große Bühne. Schiffssirene und Glocke läuteten den Beginn des zweieinhalbstündigen Konzerts ein. Das Motto: „Auf großer Fahrt“.

Pfiffig und gleichzeitig auch informativ, mit allerlei Kurzgeschichten und mit teils schlüpfrigen Witzen im Seesack führte Hubertus Jonas durch den maritimen Nachmittag. Auf der mit Leuchtturm, Plüsch Seehund, Steuerrad und Schiffsglocke dekorierten Bühne, sangen die flotten Seebären, einheitlich als Seemänner gekleidet, unter der Leitung von Andreas Lübke stimmig Shantys und Seemannslieder. Ob das Lied „Unter fremden Sternen“ oder die Ohrwürmer „Wir lagen vor Madagaskar“ und „La Paloma“ – oft summt und schunkelten die gut gelaunten Zuhörer im ausverkauften Saal fröhlich mit. Unter ihnen auch die beiden Bürgermeister, Franz Feigl und Barbara Jaser, sowie einige Stadträte und der Bundestagsabgeordnete Volker Ullrich. Letzterer ist Sohn des Akkordeonspielers Rainer Ullrich.

Soloparts einzelner Sänger verliehen dem Auftritt der etablierten Männergruppe besonderes Flair. Ob beim legendären Song „Das kann doch einen Seemann ...“ mit Charly Kugelmann oder beim weltbekanntem Lied „La Paloma“, bei dem sich Hans Fastl als stimmig-waltiger Sänger präsentierte, stets gab es großen Applaus.



Dirigent Andreas Lübke hatte nicht nur auf der Bühne das Kommando, er bewegte auch das Publikum zu einem Kanon über das Leben eines Seeräubers. Foto: Sabine Hämmer

Eine Überraschung folgte nach der Pause: „Wir haben erstmals einen Seeräuberkanon einstudiert, bei dem das Publikum kräftig mitsingen darf“, kündigte Dirigent Andreas Lübke an. Mit etwas Übung und beschwingender Maibowle im Blut, tonte es dann mit 300 Stimmen stark aus dem Zuschauerraum: „Siebzehn Mann auf des Totenmannskiste, he, ja, ho und die Buddel mit Rum ...“.

Flotte Ohrwürmer wie „Mary Ann“, bekannt durch den Schlagersänger Freddy Quinn oder „My Bonnie“ – frisch arrangiert und spritzig vorgetragen vom hoch motivierten Männerchor – folgten.

Bald schon wurde geschunkelt und fleißig um weitere Zugaben geklatscht. Bereitwillig sangen die Seemänner bis zum „Mast und Schotbruch“ und dem Befehl:

„Licht aus und Ruhe im Schiff“. Instrumental begleitet wurde der Seemanns-Chor von Rainer Ullrich, Gerhard Reischer und Fritz Schmurr am Akkordeon, Bernd Müller an der Gitarre sowie Tobias Müller an der Mandoline und an der Gitarre, Wolfgang Strehle am Bass und Neuzugang Kai Nepolsky am Schlagzeug. Hubertus Jonas, der sich bei allen Aktiven und dem hel-

fenden Damenteam – genannt „Schnattermöwen“ – bedankte, verwies auf die weiteren Auftritte des Seemanns-Chors: am Mittwoch, 26. Juni, beim Serenadenabend und am 15. September in der Bobinger Singoldhalle. Im Anschluss an den gelungenen Nachmittag konnten noch alle Fans die neueste CD des Seemanns-Chors „Auf großer Fahrt“ erwerben. (häm)

Königsbrunn



Zeit zu zweit auf dem Rad

Tandem-Tour macht Halt in Königsbrunn

Königsbrunn Die Tandem-Tour des Tourismusverbandes Allgäu/Bayerisch-Schwaben macht in Königsbrunn Station. Der Frühsommer bietet die perfekten Rahmenbedingungen für eine unvergessliche Zeit zu zweit, heißt es in der Ankündigung.

Nicht nur verliebte Paare, sondern alle Bürger aus dem Landkreis sind eingeladen, auf dem Tandem die Schönheit der Landschaft zwischen Lech und Wertach zu erleben. Unterstützt von dem Begegnungsland Lech-Wertach steht das Bayerisch-Schwaben-Tandem vom Donnerstag, 13. Juni, bis Donnerstag, 20. Juni, im Infopavillon 955 zum Verleih bereit. „Die Tandem-Aktion ist eine tolle Gelegenheit, vom hektischen Alltag abzuschalten und sich ganz auf die Natur und seinen Tandempartner einzulassen“, so Landrat Martin Sailer.

Ein besonderes Highlight der Aktion findet am Samstag, 15. Juni, statt: eine musikalische Radtour mit den Kulturpreisträgern und Landkreisleitern Monika und Wolfgang Scherer und ihrem Lech-Wertach-Orchester durch den südlichen Landkreis.

Musikinteressierte Radler sind herzlich eingeladen, die Scherers an diesem Tag durch fünf Gemeinden zu begleiten.

Die Nutzung des Tandems ist kostenlos. Interessierte Radler können sich ab sofort unter wirtschftsfoerderung@LRA-a.bayern.de oder unter der Telefonnummer 0821/3102 2197 für den Verleih anmelden. Alle Teilnehmer erhalten zudem eine Tasche mit nützlichen Dingen für eine wunderbare Zeit zu zweit. (AZ)

» Nähere Informationen zur gesamten Aktion auf der Internetseite blog.bayerisch-schwaben.de/tandem

Kurz gemeldet

KÖNIGSBRUNN

Vortrag über Hassreden ist abgesagt

Der für Donnerstag, 9. Mai, angekündigte Vortrag der Volkshochschule „Hassrede, Fake News, Zensur: Meinungsfreiheit on- und offline“ muss leider wegen einer Erkrankung der Dozentin entfallen. Ein Ersatztermin für den multimedialen Vortrag steht bislang noch nicht fest.

KÖNIGSBRUNN

Stadttrat diskutiert über Projekte und sich selbst

Die Agenda zur nächsten Stadtratssitzung hat viele unterschiedliche Themen. In der öffentlichen Sitzung am Dienstag, 14. Mai, um 19 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses stehen die Bauprojekte auf dem ehemaligen Sparkassengrundstück und nördlich der Ulrichskirche sowie der Bebauungsplan an der Aumühlstraße auf der Tagesordnung. Zudem will Königsbrunn „Fairtrade-Stadt“ werden und die Fraktion Grüne/Bündnis 90 hat einen Antrag zum sogenannten Gymnasiumweier gestellt: Dort könnte eine Umweltbildungsstätte „Lebensraum Wasser“ entwickelt werden. Ein ganz anderes Thema gehen die Freien Wähler an: Sie wollen eine Begrenzung der Redezeit im Rat auf sechs Minuten. Beschlüsse fallen nicht immer einstimmig, das sei zu akzeptieren und nicht wiederholt „auf das Tapet“ zu bringen, heißt es in dem Antrag. Ansonsten sei auf Dauer die Handlungsfähigkeit gelähmt. (AZ)



Das im Herbst zerstörte Handbecken wurde jetzt wieder ersetzt. Markus Krause vom städtischen Tiefbauamt, Markus Ebner vom städtischen Betriebshof und Steinmetz Christian Sechser (von links) geben grünes Licht. Rechtzeitig zur Wiedereröffnung nach der Winterpause ist das neue Handtauchbecken in der Kneippanlage betriebsbereit. Foto: Anke Maresch

Die Kneippanlage ist wieder offen

Freizeit Das im Herbst zerstörte Handtauchbecken ist erneuert und auch der Barfußweg ist wieder begehbar

Königsbrunn Die Winterpause hat ein Ende: Die Kneippanlage an der Unteren Kreuzstraße im Sport- und Freizeitpark West ist wieder geöffnet. Bis etwa Ende Oktober ist der Zugang zur Königsbrunner Kneippanlage nun täglich von sechs bis 22 Uhr möglich; nur donnerstagvormittags muss das Gelände bis 13 Uhr wegen Reinigungsarbeiten geschlossen bleiben. Für alle Freunde des Kneippens hat die Königsbrun-

ner Stadtverwaltung zudem noch eine gute Nachricht: Nachdem das Handtauchbecken im Herbst vergangenen Jahres durch brachialen Vandalismus zerstört worden war, wurde ein neues Becken bestellt, das nun pünktlich zur Wiedereröffnung eingebaut ist. Es ist nicht nur hart wie Granit, sondern auch so massiv. Das rund eine halbe Tonne schwere Becken ist nicht gegossen, sondern besteht tatsächlich aus Granit aus

dem Bayerischen Wald, der in einem Stück mit dem Stockhammer bearbeitet und in Form gebracht wurde. Für Markus Krause vom städtischen Tiefbauamt war es besonders erfreulich, dass er den Auftrag an eine regionale Firma vergeben konnte und das Material, das sich durch eine besonders frostbeständige hohe Qualität auszeichnet, ebenfalls aus dem näheren Umfeld stammt. (AZ)

Ein Morgen mit Abschied und Liebhaber

Literatur Zwei Autorinnen stehen im Fokus der neuen Reihe im Lesecafé der Stadtbücherei. Der Auftakt ist gelungen

Königsbrunn Unter dem Titel „Frauen im Fokus“ fand die erste Literarische Matinee im Lesecafé der Stadtbücherei statt und machte ihrem Namen alle Ehre!

Helga Heilmann und Brigitte Dlugosch, beide Mitglieder im Königsbrunner Literaturkreis, eröffneten den literarischen Reigen mit zwei deutschen Autorinnen, die beide aus der ehemaligen DDR stammen. Doch das war Zufall, denn die Auswahl war sehr persönlich.

Helga Heilmann, in den letzten Jahren selbst unmittelbar mit dem Thema Abschied konfrontiert, stellte das Buch „Manchmal ist es federleicht“ von Christine Westermann vor. Es handelt von kleinen und großen Abschieden. Westermann, eine bekannte Journalistin, Moderatorin und Autorin, ist dem geschätzten Publikum als eine sehr geradlinige

Persönlichkeit bekannt. Im „Literarischen Quartett“ verriss sie die Werke ihrer Autorenkollegen nie, sondern behielt stets respektvoll den sachlichen und wohlwollenden Blick darauf.

Sympathisch und persönlich schreibt Christine Westermann über ihren schmerzhaften Abschied aus der beliebten Fernsehserie „Zimmer frei“ und von Götz Alsmann. Zur letzten Sendung wäre sie am liebsten gar nicht gekommen, schreibt sie, doch war diese letztlich der Auslöser für ihr Buch. Charmant und witzig schreibt Westermann auch über Abschiede, die jeder mehr oder weniger kennt, beispielsweise von jugendlicher Schönheit und von Plisseeröckchen.

Ganz still war es im gut besuchten Lesecafé, als Helga Heilmann eine sehr berührende und kluge Stelle

aus Westermanns Buch vorlas: das Gespräch, welches der österreichische Chansonnier und Künstler André Heller mit seiner damals 102-jährigen Mutter Elisabeth übers Sterben führte.

In zweiten Teil der Matinee stellte Brigitte Dlugosch die Autorin Birgit Vanderbeke vor, die mit einigen ihrer Romane im Bestand der Stadtbücherei vertreten ist, auch mit dem neuen Buch „Alle, die vor uns da waren“. Vanderbeke führt ihre Leser auf den Spuren Heinrich Bölls nach Irland, dorthin, wo der Schriftsteller 1957 sein „Irisches Tagebuch“ schrieb. In ihrem Vortrag ließ die pensionierte Deutschlehrerin Dlugosch die Zuhörer an ihrem tiefgründigen Wissen über Leben und Werk Vanderbekes teilhaben und ging sehr ausführlich auf deren Büchlein „Alberta empfängt

einen Liebhaber“ ein. Im Rahmen dieser bizarren Gesamtstruktur lässt die Autorin ihre Figuren als Liebende agieren – und schließlich das Scheitern ihrer Liebesbeziehungen bezeugen. Wie es dazu kommen konnte, beschreibt die Autorin ironisch charmant. Der Leser hofft, dass die beiden niemals zusammen kommen sollten: Zwar lieben sie sich, können jedoch auf Dauer nicht zueinanderfinden, zu groß sind die Unterschiedlichkeiten. C'est la vie. Das passt, denn Birgit Vanderbeke ist für die Polarität in ihren Büchern bekannt.

Bücherei-Leiterin Kathrin Jörg, die die Matinee moderierte, freut sich über diesen gelungenen Auftakt der neuen Reihe und hofft, dass sich die „Literarische Matinee“ bei einem interessierten Publikum etablieren kann. (AZ)



Helga Heilmann (links) und Brigitte Dlugosch eröffneten die neue Reihe „Literarische Matinee“ in der Stadtbücherei. Foto: Marion Kehlenbach